Die Neutralen am Scheidewege

Italiens Verrath. — Die Schweiz als neutrales Musterland. — Hollands Zurückweisung des Versuchers. — Die Balkanstaaten Rumänien, Bulgarien und Griechenland.

Von **H. H. von Mellenthin.**

Der Begriff „Heilige Neutralität" ist neuerdings gründlich mit Füßen getreten worden. Die Neutralitätsverletzung der belgischen Eisenbahnbeamten [illegible] der französischen Regierung" [illegible] Die Neutralitätsfrage hatte, daß [illegible] Partei [illegible] Macht [illegible] Regierung der neutralen Partei. [illegible] Institutionen der öffentlichen [illegible] Meinung [illegible] Presse. Nicht [illegible] Kriege [illegible] Tiroler, [illegible] Neutralität [illegible] Haltung der Neutralen zur Besprechung herausfordern und einer Kritik unterwerfen. Dann müßten die Völker, nach Bismarck's Wort, auch für die Neutralitätsbrecher, welche ihre Pflicht eingeworfen, bezahlen. Die Neutralität wird zur Börse, sobald sie zur Bemäntelung benutzt wird. Heute pickt hinter die Schweiz, das „Musterländle" der Neutralität, unter Wasser. Die von den Mächten „verbürgte" Neutralität wird zur Farce, wenn sie, wie im Fall Belgiens, zum Vorhang wird, hinter dem sich ein heimliches Gemälde abspielt. Heute ist die Neutralität zu einem Handelsartikel, zu einem Schacherobjekt für den Meistbietenden geworden. „Immer 'ran, immer 'ran, hier ist der bill'ge Mann!" Wie auf dem Jahrmarkt, auf der Kirmeß ist's. Und wie am Bargain-Counter. Die Neutralität wird verhökert, verschleudert, auf die Auktion gebracht: Zum Ersten! Zum Zweiten! Zum Dritten! Wer den höchsten Preis bietet, kriegt den ganzen Ramsch.

Der große Verführer schreitet über die Erde. Wie der Erlkönig lockt und droht er. Mit manch' güldenem Gewand. Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt. Der Verführer, welcher mit den güldenen Gewändern lockt und mit der brutalen Gewalt droht, ist England.

"L'Allemagne vous reproche d'avoir dehonché l'Italie!" („Deutschland macht Ihnen den Vorwurf, Italien verführt zu haben.") Mit diesem, geflügelt gewordenen, Wort hat der französische Premier Rouvier in der Kabinettssitzung vom 5. Juni 1905 Delcassé, den damaligen Minister des Aeußeren und Englands Entente-Spiel- und Spießgenossen, amtlich erschlagen. Italien war schon 1902 dem englisch-französischen Geheimvertrag über Nordafrika, der die Entente zementirte und von dem Deutschland nichts wissen sollte, beigetreten. Damals fiel im deutschen Reichstag das, gleichfalls geflügelt gewordene, Wort des deutschen Kanzlers Grafen von Bülow von den „Extratouren": „In einer glücklichen Ehe muß der Gatte auch nicht gleich einen rothen Kopf kriegen, wenn seine Frau einmal mit einem Anderen eine unschuldige Extratour tanzt. Hauptsache ist, daß sie ihm nicht durchgeht; sie wird ihm nicht durchgehen, wenn sie es bei ihm am besten hat." Ein unglückliches Wort, denn sie ist ihm durchgegangen, aus der Extratour ist der Verrath geworden. Italien ist von Lockungen und den Drohungen des großen Verführers erlegen. Ein unglückliches Wort, gleich dem des Nachfolgers im deutschen Kanzleramt, Dr. von Bethmann-Hollweg, von dem „Stück Papier" betreffs Belgiens. Der Vertrag, welcher die Neutralität Belgiens gewährleistete, war damals schon längst in Fetzen zerrissen worden. England hatte Belgien längst schon umgarnt. Immer hat die Schacherei der britischen Politik die Wege gewiesen. Sie bietet den Neutralen heute ihren Preis, und das schmutzigste Feilschen, das die Weltgeschichte noch gekannt hat, ist losgegangen.

* * *

Ganz fern von solchem Gefeilsche hält sich die Schweiz. In den skandinavischen Staaten halten Männer wie Hedin und Björnson die Fahne ehrlicher und strikter Neutralität hoch. Von den anderen Neutralen stehen die Niederlande und die Balkanstaaten Rumänien, Bulgarien und Griechenland im Vordergrund des Interesses.

Der frühere holländische Kriegsminister H. Colijn, eine der leitenden Persönlichkeiten in dem im Herbst vorigen Jahres zurückgetretenen Kabinett, hat bald nach Ausbruch des Krieges eine Abhandlung „Over den Volkerkrig" verfaßt, in welcher er ausführt, daß die Interessenpolitik der großen Weltmächte mit innerem Schwergewicht und mit der Unvermeidlichkeit eines politischen Fatums zu diesem Zusammenstoß dieser Völker geführt habe. Das Fatum ist ihm die seit Jahrhunderten festgelegte Richtung der britischen Weltpolitik. Er sagt: „Als Spanien seine stolze Armada besaß, galt dieses Land für England als der Erbfeind. Als die Niederländer im 17. Jahrhundert die Weltmeere beherrschten, richtete sich der Widerstand gegen Holland. Als die Engländer durch Ludwig XIV. und Napoleon I. ihr Land bedroht sahen, galt Frankreich als Todfeind. Keine Seemacht darf der britischen Seemacht im Wege stehen. Kein zu mächtiger Staat darf an die Nordsee gelangen und vom Kanal aus die Sicherheit Englands bedrohen — das ist das seit Jahrhunderten festgelegte Axiom der englischen Politik. Die wirthschaftlich und militärisch-nautische Ausdehnung Deutschlands hat die Gegnerschaft Englands herausgefordert."

Werden die Holländer sich heute der Erfahrungen, welche sie mit England gemacht, erinnern? Unter den von den Deutschen in Belgien vorgefundenen Geheimpapieren befindet sich auch ein Bericht des [illegible] Oberstleutnant Bornardiston, der damalige englische Militärattaché in Brüssel, habe bemerkt, daß man zur Zeit auf eine Unterstützung Hollands nicht rechnen könne. Er habe ferner vertraulich mitgetheilt, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Basis für den englischen Verpflegungsnachschub nach Antwerpen zu verlegen, sobald die Nordsee von den deutschen Kriegsschiffen gesäubert sei. Das beweist zwei Dinge. Einmal, daß der britische Verführer auch an Holland herangetreten, aber abgewiesen worden ist, zweitens, daß England auch vor einer Vergewaltigung Hollands nicht zurückgeschreckt sein würde, denn der englische Verpflegungsnachschub nach Antwerpen hätte nur durch die Schelde, also holländisches Gebiet, gehen können.

In der Thronrede, mit welcher Königin Wilhelmina die niederländischen Generalstaaten eröffnet hat, hieß es: „Ich bin unter sehr außergewöhnlichen Umständen in Ihre Mitte wiedergekehrt. Wir alle sind erfüllt von dem Gedanken an den schrecklichen Krieg, welcher in einem großen Theil der Kulturwelt wüthet. Infolge dessen befindet sich unser Land in einer Lage, die noch mehr als sonst ununterbrochene Wachsamkeit erfordert. Ich kann jedoch dankbar feststellen, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten fortdauern. Die absolute Neutralität, welche Holland beobachtet und mit allen Kräften handhaben wird, ist bis jetzt in keinerlei Weise verletzt worden. Ich appellire vertrauensvoll an alle, auch in Handel und Industrie, peinlichst alles zu vermeiden, was die Neutralität und die nationale Existenz gefährden könnte."

Dem Wesen und der Sprache nach, in seiner ganzen inneren Art und äußeren Erscheinung, seiner Kunst und seiner Energie, die er ebenso im Kampf mit dem Meere, wie im Ringen um seine Selbständigkeit bewiesen hat, in der Atmosphäre seiner Landschaft und in der Bethätigung seiner Lebensanschauung ist der Holländer durchaus germanisch. Politisch ist er Deutschland durch die willkürliche Festsetzung der Landkarte, wie sie der westfälische Frieden vorgenommen hat, entfremdet worden. Diese Entfremdung hat sich im Lauf der Zeiten zum Argwohn gestaltet, nachdem der Nachbar groß und stark geworden. Diesen Argwohn, Deutschland trage sich mit schwarzen Plänen dem Oranier-Land gegenüber, zu nähren, sind ja die Feinde Deutschlands nicht erst seit gestern beflissen gewesen. Wenn aber auch in der deutschen Politik seit Bismarck [illegible] Bedeutung [illegible] Deutschland [illegible] Belgien [illegible] Bismarck [illegible] Frankreich [illegible] Holland [illegible] Belgien [illegible] Bismarck [illegible] Holland [illegible] Belgien [illegible] Bismarck [illegible] Holland [illegible] Belgien [illegible] Bismarck